

Free Experience Report - Universität Kopenhagen, Dänemark - Faculty of Life Science

01.01. – 10.07.16

Vorbereitung

Ich hatte schon zu Beginn meines Studiums den Wunsch ein Auslandssemester zu machen. Im Laufe des Studiums gibt es immer wieder Veranstaltungen des Akademischen Auslandsamtes, bei denen die verschiedenen Möglichkeiten für ein Auslandssemester vorgestellt werden. Bei diesen Veranstaltungen wird auch der Bewerbungsablauf erklärt und die nötigen Voraussetzungen aufgezählt.

Ich habe mich dann entschieden, ein Auslandssemester in Dänemark zu machen. Für ein Auslandssemester in Europa bietet sich v.a. Erasmus an. Die Bewerbungsfrist war damals der 1. März, sowohl für das kommende Wintersemester als auch das Sommersemester. Gut ist es, wenn man sich früh um einen Sprachtest kümmert, da die Termine schnell ausgebucht sind. Auch sollte man etwas Zeit für sein Motivationsschreiben einplanen.

Die Bewerbung selbst ist recht unkompliziert und gut auf der Uni Homepage erklärt. Das online System ist gut verständlich und die einzelnen Schritte und Abläufe werden gut erklärt. Man wird nach Einreichen der Bewerbung an der Gastuniversität nominiert, allerdings ist der Platz dadurch noch nicht zugesichert. Man hat dadurch aber die Möglichkeit seine online Bewerbung auszufüllen. Dabei kann man sich auch direkt für Unterkünfte, einen Sprachkurs und für Mentoren anmelden.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich über die Housing Foundation gebucht. Man kann zwischen geteilten Zimmern und WGs (eigenes Zimmer, geteiltes Bad und Küche) wählen. Für ein geteiltes Zimmer zahlt man um die 400- 500 Euro, ein WG Zimmer ist etwas teurer. Es ist sehr schwierig in Kopenhagen eine Wohnung/ ein Zimmer zu finden, da der Wohnungsmarkt sehr überlaufen ist. Die Housing Foundation bietet Zimmer nur für internationale Studenten an, maximal für ein Jahr. Dadurch kann es einfacher sein, ein Zimmer zu bekommen (v.a. von Deutschland aus), aber oft sind die Preise der Housing Foundation dafür auch etwas höher. Falls man sich entscheidet über die Housing Foundation zu buchen, wird man zu einem bestimmten Tag in das online Buchungssystem per mail eingeladen und kann dann dort eine Unterkunft wählen und buchen.

Meine Unterkunft lag in Valby, ein kleiner Vorort von Kopenhagen. Mit dem Fahrrad war man in gut 15 Minuten in der Innenstadt (ca.5 km). Je nach Campus brauchte man 10 bis 20 Minuten. Das Zimmer war möbliert und auch die Küche war gut ausgestattet (wobei die Ausstattung je nach Wohnung/Zimmer variiert). Man kann sich seine Schlüssel bei der Ankunft in Dänemark bei der Housing Foundation abholen, allerdings nur zu den Öffnungszeiten. Daher sollte man unbedingt drauf achten wann man ankommt und wie das Büro geöffnet hat, da man sonst vielleicht nicht sofort in seine Unterkunft kann!

Studium an der Gastuniversität

Zu Beginn habe ich einen Dänisch Sprachkurs an der Universität in Kopenhagen gemacht. Dieser findet 3 Wochen vor Beginn der Vorlesungen statt. Es werden mehrere Niveaus angeboten, sodass man die ersten Wörter Dänisch lernen kann, oder auch auf bereits vorhandenem Wissen aufbauen kann. Außerdem bietet der Kurs eine gute Gelegenheit andere internationale Studenten kennen zu lernen. Der Kurs selbst besteht am Vormittag aus dem Sprachkurs und am Nachmittag aus einem Kulturprogramm, das Stadtführungen und je nach Jahreszeit Bootstouren oder Schlittschuh laufen o.ä. beinhaltet. Der Sprachkurs schließt mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung ab, die sehr gut zu bestehen sind.

Das Semester in Kopenhagen ist in 2 Blöcke aufgeteilt. Man hat somit 2 Prüfungsphasen im Semester, eine am Ende jedes Blockes. Meistens hat man 2 Kurse parallel, oder einen größeren Kurs. Oft hat man auch einen Tag in der Woche frei, der meistens zum Lesen (Lehrbuch/ verschiedene Paper) und Aufarbeiten/ Vorbereiten dient.

Ich hatte im ersten Block 2 Kurse. Zum einen habe ich „Sensory Evaluation of Food“ zum anderen „Fundamental Bioinformatics“ belegt (jeweils 7.5 ECTS).

„Sensory Evaluation of Food“ war ein sehr interessanter Kurs. Wir waren nur eine sehr kleine Gruppe (16) an Studenten, wodurch eine sehr angenehme Lernatmosphäre entstanden ist. Es wurde eine interessante Kombination aus Theorie und Praxis geboten, sodass wir selbst Produkte sensorisch getestet haben und das zuvor gelernte direkt anwenden konnten. Die Klausur am Ende war eine multiple choice Klausur und sehr gut zu bestehen.

Fundamental Bioinformatics war ein größerer Kurs (ca. 100), da dieser ein Pflichtkurs für Biochemiker ist. Der Professor hatte in diesem Semester ein neues Konzept ausprobiert, sodass wir uns Videos zum Thema vor der Vorlesung anschauen sollten und die Vorlesungszeit allein für Übungen und Verständnisfragen genutzt werden konnte. Zusätzlich gab es noch eine extra Übungsstunde mit größeren Aufgaben. Die Klausur wurde als mündliche Prüfung abgehalten. Wir bekamen mehrere Aufgaben, für die wir eine Woche Zeit hatten um diese zu lösen und eine Präsentation dazu zu erstellen. Am Prüfungstermin mussten wir dann diese Präsentation vorstellen und im anschließenden Kolloquium Fragen zum gesamten Vorlesungsmaterial beantworten. In der einwöchigen Vorbereitungszeit kann man auch die Gelegenheit nutzen mit Kommilitonen die Fragen zu diskutieren und auszuarbeiten und sich dadurch intensiv mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Im zweiten Block hatte ich einen größeren Kurs, der 15 ECTS gab. Der Kurs hieß „Experimental Cell Biology“ und war ein 6-wöchiges Praktikum. Verschiedene Departments haben hier die einzelnen Wochen gestaltet und Experimente vorbereitet. Dadurch hat man viele verschiedene Einblicke in die Forschungsabteilungen der Universität kennen gelernt und konnte verschiedene Techniken im Labor erlernen. In einer Woche hat man dann die Theorie zu den Experimenten vorgestellt bekommen, einen praktischen Teil dazu bearbeitet und Paper zur Thematik diskutiert. Am Ende jeder Woche musste man die Ergebnisse in Gruppen präsentieren. Dadurch gab es auch keine Klausur am Ende bzw. auch keine Note zum Kurs, sondern man konnte den Kurs entweder bestehen oder nicht bestehen.

Alltag & Freizeit

Eins der wichtigsten Dinge zu Beginn ist, sich ein Fahrrad zu suchen. Alles ist gut mit dem Rad zu erreichen - die Fahrradwege sind dementsprechend gut ausgebaut, wobei es abends/morgens dennoch sehr voll werden kann. Die Dänen fahren bei ungefähr jedem Wetter mit dem Fahrrad. Außerdem nehmen sie die Regeln beim Fahrradfahren sehr ernst, daher ist es besser sich vorher darüber zu informieren.

Das Leben selbst ist in Dänemark etwas teurer als in Deutschland. Ein Bier kostet um die 5-6 Euro und auch die Miete ist oft teurer als in Deutschland. Dennoch gibt es oft viele Vergünstigungen für Studenten.

Besonders bietet sich das „Studenterhuset“ neben dem Rundetårn an. Zu Beginn des Semesters finden dort viele Welcome Veranstaltungen statt. Außerdem gibt es die Woche über verschiedene Angebote. So kann man mittwochs dort günstig zu Abend essen beim „meet&eat“ (25 dkr, ungefähr 4 Euro). Am Wochenende gibt es verschiedene Veranstaltungen, teils „do-it-yourself“ Basteltage als auch Flohmärkte, bei denen man teilnehmen als auch nur besuchen kann. Auch ist Kaffee und Bier für KU Studenten dort vergünstigt, und es gibt abends oft eine happy hour. Wenn man möchte kann man im Studenterhuset auch als Freiwilliger arbeiten und dabei viele neue Leute kennen lernen.

Kopenhagen ist sehr vielfältig und bietet für jeden was. Ob von Jazz am Wochenende, zu Flohmärkten über Streetfood Festivals und Kunstmuseen ist für jeden was dabei und immer was los. Außerdem liegt Kopenhagen direkt am Meer, wodurch man im Sommer gut baden gehen kann. Im Sommer gibt es außerdem mehrere (Musik-)Festivals in der Stadt (Jazz Festival, Distortion).

In der Stadt gibt es außerdem viele Bars und Cafés, die sowohl tagsüber als auch abends/nachts gut besucht sind. Clubs gibt es in der Innenstadt, aber auch im „Meatpacking District“. Dort kann man gut essen und trinken und abends tanzen.

Fazit

Das Semester in Dänemark hat mir sehr gut gefallen und ich würde sofort wieder zurückgehen. Kopenhagen ist eine wunderschöne Stadt mit einem hohen Lebensniveau. Auch wenn das Leben dort etwas teurer ist, kann man sich mit den richtigen Tipps gut zurechtfinden und nicht allzu viel ausgeben.

Außerdem hat mir das Studieren dort sehr gut gefallen. In Dänemark gibt es oft mündliche Prüfungen oder „offene“ Klausuren (man bekommt eine gewisse Zeit zum Bearbeiten der Aufgaben, darf die Aufgaben dafür mit nach Hause nehmen). Dadurch ist der Lernerfolg hoch, da man sich intensiv mit den Themen der Kurse auseinandersetzt.